

FRIEDHELM HARTENSTEIN

Das Angesicht  
JHWHs

*Forschungen  
zum Alten Testament*

55

---

**Mohr Siebeck**

# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Bernd Janowski (Tübingen) · Mark S. Smith (New York)  
Hermann Spieckermann (Göttingen)

55





Friedhelm Hartenstein

# Das Angesicht JHWHs

Studien zu seinem höfischen und kultischen  
Bedeutungshintergrund in den Psalmen  
und in Exodus 32–34

Mohr Siebeck

FRIEDHELM HARTENSTEIN, geboren 1960; Studium der ev. Theologie, Assyriologie und Vorderasien. Archäologie in München, Jerusalem und Bonn; 1996 Promotion; 2001 Habilitation; Professor für Altes Testament und Altorientalische Religionsgeschichte an der Universität Hamburg.

ISBN 978-3-16-149729-3

ISSN 0940-4155 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

978-3-16-157778-9 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2008 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Josef Spinner in Ottersweier gebunden.

## Vorwort

Im Sommersemester 1991 bat mich Prof. Dr. Jörg Jeremias, ihn zu Psalm 27 in seinem Münchner Hauptseminar »Das Gebet im Psalter« zu vertreten. Während der Vorbereitung auf die Sitzung merkte ich, daß ich mir noch nie eingehendere Gedanken über den alttestamentlichen Aussagenkreis vom »Angesicht JHWHs« gemacht hatte und daß mich dazu auch die zu Rate gezogenen Wörterbuchartikel und Kommentare im Unklaren ließen. Insbesondere stellte ich mir die Frage nach der mit solchen Anthropomorphismen verbundenen *Bildlichkeit*: Handelt es sich beim »Angesicht« Gottes um eine Redeweise oder um einen konkret-anschaulichen Vorstellungszusammenhang und somit um ein Teilelement eines Konzepts der »Gestalt« Gottes, das zu den kulturellen Verstehensvoraussetzungen des Psalters gehört? Wie läßt sich, falls letzteres zutrifft, das Verhältnis von mentalem Gotteskonzept und Ablehnung der (Kult-)Bilder in der hebräischen Bibel bestimmen? Was tragen religionsgeschichtliche Perspektiven zur Erhellung des Sachverhaltes bei?

Die vorliegende Arbeit, die im WS 2000/2001 dem Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg als Habilitationsschrift vorgelegen hat und im Sommersemester 2001 angenommen wurde, versucht diese Fragen zu beantworten. Ich hoffe, daß durch das Zusammenspiel von religionsgeschichtlichen (insbesondere ikonographischen) und exegetischen (vor allem traditionsgeschichtlichen) Beobachtungen eine möglichst »dichte Beschreibung« dessen gelungen ist, was Adressaten und Autoren der biblischen Texte assoziiert haben mögen, wenn sie vom »Angesicht JHWHs« sprachen.

Die neuere Psalmenforschung seit 2001 ist für die Druckfassung insoweit berücksichtigt worden, als sie den Argumentationsgang der Arbeit direkt betrifft. Das Literaturverzeichnis dokumentiert auch, daß in den vergangenen Jahren keine Abhandlungen erschienen sind, die zu größeren Umarbeitungen oder Korrekturen genötigt hätten (eher hat es mich gefreut, daß bereits vorab an verschiedenen Stellen auf die Ergebnisse der Arbeit Bezug genommen wurde).

Zur Entstehung des Buches haben viele Personen und Institutionen beigetragen: An erster Stelle Prof. Dr. Jörg Jeremias, der mir all die Jahre ein ebenso ermutigender wie konstruktiv kritischer Gesprächspartner gewesen ist. Ohne seine vorbildliche freundschaftliche Begleitung wäre dieses Buch nicht entstanden. Ihm sei weiter auch für die Erstellung des Erstgutachtens im Habilitationsverfahren gedankt, ebenso wie Prof. Dr. Bernd Janowski, Tübingen, der das Zweitgutachten übernommen hat. Prof. Dr. Walter Sommerfeld, Marburg, hat in seinem Gutachten aus assyriologischer Sicht wertvolle Hinweise

zur Überarbeitung für den Druck gegeben. Regelmäßige Gesprächspartner in der Zeit der Abfassung der Arbeit waren Prof. Dr. Otto Kaiser und Prof. Dr. Rainer Kessler, beide Marburg. Bei der Endformatierung der Abgabefassung haben tatkräftig Dr. Anna-Karena Müller und Pfarrer Andreas Pohl mitgeholfen. Für die Beratung beim Prozeß der Drucklegung und den intensiven fachlichen Austausch zur »kleinen Biblia« danke ich nochmals dem schon genannten Mitkommentator der Psalmen im Rahmen der Neubearbeitung im Biblischen Kommentar, Prof. Dr. Bernd Janowski, der – zusammen mit Prof. Dr. Hermann Spieckermann, Göttingen, und Prof. Dr. Mark S. Smith, New York, – auch die Aufnahme des Bandes in die Forschungen zum Alten Testament befürwortet hat. Prof. Dr. Stephan Kroll, München, hatte die Freundlichkeit, das Manuskript im Blick auf die Vorderasiatische Archäologie und Ikonographie durchzusehen. Viele Mitarbeitende aus dem Hamburger Institut für Altes Testament haben Korrektur gelesen, bei der Registererstellung geholfen und wiederholt freundlich, aber bestimmt darauf hingewiesen, daß es nicht richtig sei, immer die eigenen Dinge »hintan« zu stellen: Dr. Ute Neumann-Gorsolke, Pfarrer Dr. Hans Schmoldt, sowie die studentischen Mitarbeiterinnen Katrin Schindehütte, Rinja Brand, Kirstin Koppelin und Elisabeth Kühn. Stud. theol. Florian Lippke, Tübingen, hat dankenswerter Weise bei der Einrichtung der Bildseiten geholfen. In diesem Zusammenhang sei auch den Inhabern der Bildrechte für die Abdruckgenehmigungen der Abbildungen gedankt.

Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck und die Deutsche Forschungsgemeinschaft haben mir von 1996–1997 und von 1997–1999 durch eine Hilfspfarrstelle und ein Habilitationsstipendium den Freiraum für die Abfassung der Arbeit ermöglicht. Auch ihnen sei dafür herzlich gedankt. Beim Verlag Mohr Siebeck schließlich haben Herr Dr. Henning Ziebritzki und Frau Tanja Mix lange auf das Manuskript warten müssen. Ihnen danke ich für freundliche Ermahnung und kompetente technische Betreuung.

Last but not least hat wieder meine Frau Elisabeth die Hauptlast getragen und mich in jeder denkbaren Weise unterstützt. Was ich ihr verdanke, läßt sich kaum mit Worten ausdrücken.

# Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i> .....	V
<i>Kapitel 1: Einleitung</i> .....	1
A. Das Problem: Das »Angesicht JHWHs« – Vorstellungszusammenhang oder Redeweise? .....	2
B. Methodische und hermeneutische Vorüberlegungen .....	10
1. Anthropomorphismus – Berechtigung und Grenze einer Deutekategorie .....	10
2. Personale Gotteskonzepte und das Symbol des göttlichen »Körpers« .....	15
3. JHWHs Königsgestalt zwischen Polytheismus und Monotheismus .....	22
4. Zur Eigenart visueller Repräsentationen personaler Gotteskonzepte .....	26
a) Das »Angesicht JHWHs« und die Bilderfrage .....	26
b) Die »ikonische Differenz«: grundsätzliche Überlegungen zur symbolischen Repräsentation von Gottheiten im Alten Orient .....	34
c) Mentale Ikonographie und die Frage nach der Zugänglichkeit der Kultbilder .....	39
C. Die höfisch-kultische Audienzvorstellung – ein Schlüssel zur Bedeutung des »Angesichts JHWHs« im Alten Testament .....	53
1. Altorientalische Quellen für die »Audienzszenarie« in der Herrschafts- und Kultsymbolik .....	53
2. Die Aufgabe: Traditionsgeschichtliche Untersuchung .....	58
a) Das »Angesicht JHWHs« in den Psalmen und in Ex 32–34: Zur Begründung der Textauswahl .....	58
b) Zur Gliederung der Arbeit .....	62

## Erster Teil:

## Das »Angesicht JHWHs« in den Psalmen: Psalm 27 – eine Tiefenexegese

<i>Kapitel 2: Die Audienzvorstellung als impliziter Hintergrund der Rede vom »Angesicht JHWHs« in den Psalmen, untersucht am Beispiel von Psalm 27</i> .....	65
A. Das »Angesicht JHWHs« in Psalm 27 B (V.7–13) .....	68
1. Ps 27,7f.: »Dein Angesicht, JHWH, will ich aufsuchen!« – Die Bitte um Audienz .....	68
2. Ps 27,9a: »Verbirg dein Angesicht nicht vor mir!« – Generelle Verweigerung der Audienz oder Ablehnung des Anliegens des Beters im Rahmen einer Audienz .....	71
Exkurs 1: Räumliche und soziale (Grund-)Konnotationen von hebräisch פָּנִים »Angesicht« .....	72
3. Unschuldig angeklagt – ein konkreter Hintergrund der Bitte in Ps 27,9aß–12? .....	78
4. Ps 27,13: »Gott schauen« vor dem Hintergrund der Audienzvorstellung I .....	82
a) Gottes und eines Menschen Angesicht »schauen« in Gen 33,10 und Gen 32,31f. ....	83
b) Das Angesicht Gottes »schauen« unter »Jubelruf« in Hi 33,26 .....	86
c) Das »Schauen« des »Guten JHWHs« im »Land von Lebenden« in Ps 27,13 .....	92
B. Die Audienzvorstellung in Psalm 27 A (V.1–6) .....	99
1. Ps 27,4: »Gott schauen« vor dem Hintergrund der Audienzvorstellung II .....	100
a) Ps 27,4: Die »Schönheit/Huld JHWHs« und die Audienzvorstellung .....	103
b) Zwei (nach-)kultische Bezugstexte für Ps 27,4: Ps 90,17 und Ps 16,11 .....	105
Exkurs 2: Phönizische Text- und Bildzeugnisse und die Audienzvorstellung in Ps 27,4 .....	111
aa) נָעַם in phönizisch-punischen Inschriften .....	111
bb) Audienzszene vor Gottheiten in der phönizischen Ikonographie und das »Sehen« des נָעַם יְהוָה in Ps 27,4 .....	116
c) Die mentale Ikonographie der Audienz vor JHWH – Folgerungen zum Verständnis des »Sehens« Gottes in den Psalmen .....	120

Exkurs 3: תמונה »Gestalt/Erscheinung« und das »Sehen« des »Angesichts JHWHs« .....	126
2. Resümee: »Gott schauen« in Ps 27 .....	138
<i>Kapitel 3: Die Metaphorik der Thronosphäre JHWHs als Rahmensezenerie der Audienzvorstellung, ausgehend von Psalm 27 .....</i>	142
A. Psalm 27,5: Schutz und Rettung in der Thronosphäre JHWHs .....	142
1. Der Schutzraum von »Zelt«, »Flügeln« und »Angesicht« JHWHs in den Psalmen .....	142
Exkurs 4: Thronbaldachin und Tempelsymbolik .....	149
a) Die altorientalische Metaphorik vom schützenden »Schatten« des Königs(-gottes) und die Audienzvorstellung .....	149
b) Die Heiligtumsbezeichnungen אהל »Zelt« und סכה »Hütte« als Metaphern für die Thronosphäre JHWHs .....	161
2. Psalmensynopse zur Metaphorik von »Schatten« und »Schutz« in JHWHs Thronbereich .....	170
B. Psalm 27,1: »Licht« und »Rettung« und das »Angesicht JHWHs« .....	177
1. Das »Leuchten«/»Licht« der JHWH- <i>pānīm</i> und Gottes »Rettungshandeln« in den Psalmen und der aaronitische Segen in Num 6,24–26 .....	182
2. Zusammenfassung und Folgerungen für die Frage nach der »Licht«-Metaphorik für JHWH und deren Deutung als »Solarisierung« .....	198
C. Resümee: JHWHs schützende Thronosphäre und die Audienz- vorstellung .....	205

## Zweiter Teil:

## Das »Angesicht JHWHs« in den Psalmen: Synoptische Übersicht

<i>Kapitel 4: Ein »Survey« der Belege für die Rede vom »Angesicht JHWHs« in den Psalmen – Auswertung der tabellarischen Übersichten .....</i>	213
---	-----

<i>Kapitel 5: Tabellarische Übersichten zum »Angesicht JHWHs« in den Psalmen</i> .....	223
A. Übersicht 1: Das Vorkommen des »Angesichts JHWHs« nach den Psalmsammlungen und Gattungen .....	223
B. Übersicht 2: Die Psalmenbelege für das »Angesicht JHWHs« nach der nominalen und präpositionalen Verwendung von פָּנֵי .....	227
C. Übersicht 3: Kontextbezüge der Psalmenbelege für das »Angesicht JHWHs« (besonders Heiligtumssymbolik) .....	231
D. Übersicht 4: Synopse der Psalmenbelege für das »Angesicht JHWHs« in ihrer Zuordnung zur Audienzvorstellung .....	244
1. Psalmen 3–41: 1. Davidspsalter .....	244
2. Psalmen 42–89: Elohistischer Psalter und Anhang .....	247
3. Psalmen 90–106 .....	251
4. Psalmen 107–150 .....	254
E. Übersicht 5: Die Psalmenbelege für das »Angesicht JHWHs« nach der sachlichen Abfolge der Audienzvorstellung .....	256
1. Zulassung zur Audienz .....	256
2. Huldigung/Proskynese .....	257
3. Bitte um Annahme und Errettung .....	257
4. Gewährte Audienz I: Schutz und Rettung, Leben und Dienst vor dem Königsgott .....	258
5. Gewährte Audienz II: Gottes theophanes Eingreifen als königlicher Retter und Richter .....	260
6. Ablehnung (in) der Audienz: verweigerter Gottesnähe .....	261
7. Erweiterter metaphorischer Gebrauch der Rede vom »Angesicht JHWHs« .....	261

### Dritter Teil:

## Das »Angesicht JHWHs« in Exodus 32–34

<i>Kapitel 6: Das Problem der Gottespräsenz als literarischer und hermeneutischer Kern von Exodus 32–34</i> .....	265
A. Vorüberlegungen .....	265
B. Eine hosenaische Antithese: Zum Hintergrund des Problems der wahren JHWH-Präsenz in Ex 32 .....	268

<i>Kapitel 7: Zur Theophanie JHWHs in Exodus 33,18–23</i> .....	273
A. Der ambivalente Begleitschutz Gottes: Das mitgehende »Angesicht JHWHs« in Ex 33,12–17 .....	273
B. Gottesschau und Verschonung: Die Dialektik der Theophanie- konzepte in Ex 33,18–23 und in Ex 34,6 .....	277
 <i>Kapitel 8: Zusammenfassung der Ergebnisse</i> .....	284
 <i>Bildanhang: Tafeln 1–40</i> .....	293
<i>Tafeln 1–40</i> .....	295
<i>Abbildungsverzeichnis (Kurzbeschreibung der Bildwerke)</i> .....	335
<i>Abbildungsnachweis (Quellenangaben)</i> .....	363
<i>Literaturverzeichnis</i> .....	369
<i>Stellenregister (Auswahl)</i> .....	397
<i>Sachregister</i> .....	404



## Kapitel 1

# Einleitung

Die Rede vom »Angesicht JHWHs« nimmt in den biblischen Texten eine zentrale Stelle ein und ist bis in unsere heutige liturgische Sprache hinein lebendig geblieben. Im Alten Testament hat die Aussage ihren hauptsächlichen Schwerpunkt im Sprachgebrauch der *Psalmen*: JHWH kann sein Angesicht »leuchten« lassen, und man begehrt die »Schau« dieses Angesichts als eine heilvolle Erfahrung der Gottesnähe. Andererseits bedeutet die »Verbergung« des göttlichen Angesichts das Abgeschnittensein von jeder Form göttlicher Zuwendung und damit die Überantwortung des einzelnen oder der ganzen Gesellschaft in den Bereich der Dunkelheit und der Lebensminderung. Verweisen solche Aussagen in den Psalmen und – davon abgeleitet – auch in anderen Bereichen des Alten Testaments, so besonders der hinteren Sinaiperikope Ex 32–34, in der das »Angesicht« JHWHs wie sonst nie Gegenstand theologischer Reflexion geworden ist, auf einen *festen Zusammenhang von Vorstellungen*? Dies scheint der Fall zu sein, wie die vorliegenden Untersuchungen – in Anknüpfung vor allem an ältere Erkenntnisse der Forschung – zeigen werden. Der primäre Hintergrund der Aussagen vom »Angesicht« Gottes ist sehr wahrscheinlich im Zusammenhang der Symbolik der »offiziellen« Religion des vorexilischen und nachexilischen Jerusalemer Kultes zu suchen, auf dessen Inhalte und Handlungsvollzüge die Mehrzahl der Psalmen auch dann bezogen bleibt, wenn sie unabhängig vom Tempel überliefert und verfaßt wurden.

Was läßt sich über die *Bedeutung und Funktion der Aussagen vom »Angesicht Gottes«* in einem solchen Rahmen herausfinden? Welche Konnotationen sind präzise mit dem Aussagenkreis verbunden? Was tragen religionsgeschichtliche Zugänge (Bilder und Texte) zur Erhellung bei? Schließlich: Welche *Deutemuster* sind für die Beschreibung einer solchen Vorstellung angemessen, und ist der oft anzutreffende Hinweis auf ein »anthropomorphes« Gottesbild bereits ausreichend? Hier kommen auch hermeneutische Probleme in den Blick. Sie reichen von dem – durch die alttestamentliche Forschung bisher zu wenig reflektierten – altorientalischen und antiken Konzept vom »Körper« der Gottheiten über die Eigenart von dessen visueller Repräsentation bis hin zur Frage nach der Funktion religiöser Sprache im Symbolsystem einer (nicht nur) vergangenen Kultur. Im Blick auf die primärsprachlichen Äußerungen des christlichen Glaubens stehen wir in der Wirkungsgeschichte von Gottesaussagen, die unaufhebbar von einer personalen und sozialen Hintergrundmetaphorik geprägt sind. Das »Angesicht« Gottes ist ein wichtiges

Beispiel dafür. Die vorliegende Untersuchung möchte – im Modus historischer Annäherung an diese wesentliche Weise »Gott zu nennen«<sup>1</sup> – nicht zuletzt auch zur gegenwärtigen Diskussion um die Bedeutung und Bewertung traditioneller Gottesbilder beitragen.

### A. Das Problem: Das »Angesicht JHWHs« – Vorstellungszusammenhang oder Redeweise?<sup>2</sup>

Die Frage nach der Bedeutung der Rede vom »Angesicht JHWHs« hat im vergangenen Jahrhundert immer wieder das Interesse der Forschung gefunden, allerdings geschah das zumeist eher beiläufig. So sind nur zwei monographische Abhandlungen zum Thema zu nennen, denen sich – bis in die neueren Begriffswörterbücher hinein<sup>3</sup> – fast alle in der Literatur anzutreffenden Beurteilungen verpflichtet fühlen: Die nach wie vor mit Gewinn zu lesende Arbeit von Friedrich Nötscher, »Das Angesicht Gottes schauen« nach biblischer und babylonischer Auffassung (Würzburg 1924)<sup>4</sup>, und die Untersuchung von Joseph Reindl, *Das Angesicht Gottes im Sprachgebrauch des Alten Testaments* (Leipzig 1970). Beide gingen sowohl in der Fragehinsicht als auch in der methodischen Zugangsweise unterschiedliche Wege, die sich den Wandlungen der Forschungsgeschichte innerhalb des Zeitraums von über vierzig Jahren verdankt. Nötscher hatte die zumeist in die Form eines Wunsches oder einer Frage gekleidete Aussage vom »Schauen« der *p<sup>e</sup>nē JHWH*, wie sie sich vor allem in verschiedenen Psalmen findet, zum Zielpunkt seiner Untersuchung gemacht. Er hatte dabei babylonische und assyrische Quellen für die Beantwortung der Frage herangezogen, wovon die biblischen Texte eigentlich sprechen, wenn sie die »Gottesschau« als ein erstrebenswertes und heilvolles Ereignis benennen – im Gegensatz zu der im Alten Testament ansonsten an einigen Stellen belegten gegenläufigen Grenzaussage »Wer Gott sieht, muß sterben«.<sup>5</sup> Dabei hat Nötscher gezeigt, daß die Rede vom »Angesicht« einer Gottheit und ihrer damit verbundenen Zu- oder Abwendung in den altorientalischen Nachbarkulturen Israels nicht überall gleichgewichtig vertreten ist. So gibt es zwar semantisch mit den biblischen Wendungen ver-

<sup>1</sup> Vgl. die so betitelten hermeneutischen Reflexionen zur »biblischen Polyphonie« des Redens zu, über und von Gott her bei RICŒUR, *Gott*, bes. 57ff.

<sup>2</sup> Die folgende Forschungsübersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern möchte die Grundprobleme deutlich werden lassen.

<sup>3</sup> Vgl. VAN DER WOUDE, *pānīm*, THAT II, 432–460; SIMIAN-YOFRE, *pānīm*, ThWAT VI, 629–659; allgemeiner WEHRLE, *Angesicht*, NBL I, 104–107; SEOW, *Face*, DDD<sup>2</sup>, 322–325.

<sup>4</sup> Nachdruck Darmstadt 1969 (im Anhang: BAUDISSION, »Gott schauen« [1915]).

<sup>5</sup> Vgl. dazu auch unten Kap. 7 C. (zu Ex 33,20).

gleichbare Aussagen aus dem Bereich der ägyptischen Kultur.<sup>6</sup> Sehr viel zahlreicher sind aber die terminologisch den biblischen Befunden entsprechenden Belege für Wendungen mit dem »Angesicht« einer Gottheit in Texten, die den Kulturzusammenhängen des Zweistromlands entstammen. An dieser Verteilung hat sich, so weit ich sehe, trotz einer in vielem erweiterten Quellenlage nichts Grundsätzliches geändert, so daß vorrangig das akkadische Material fruchtbare Erkenntnisse verspricht.<sup>7</sup> Auf ägyptische Vorstellungszusammenhänge »im akkadischen Gewand« stößt man andererseits in der Sprache vieler Briefe der Amarna-Korrespondenz des 14. Jh.s v. Chr., die immer wieder zitierte Beispiele speziell für höfische Wendungen im Zusammenhang mit dem »Angesicht« des Pharaos enthält.<sup>8</sup>

<sup>6</sup> Im Blick auf manche Psalmen (vgl. Ps 95–98) sind Passagen aus *ägyptischen Kult hymnen* bemerkenswert, die jedoch in einem rein götterweltlich ausgedeuteten Ritualkontext »im Unterschied zu babylonischen und hebräischen Psalmen« »die Menschenwelt, die *conditio humana*, vollständig aus dem Lob heraushalten« (ASSMANN, Hymnen, 7), was insofern den Vergleich mit alttestamentlichen Aussagen nur eingeschränkt zuläßt. Siehe z.B. ASSMANN, ebd., 265 (Nr. 115), ein Amun-Hymnus aus dem Ritual Amenophis I., in dem die morgendliche rituelle Schreinöffnung (vor dem Kultbild) des Amun-Re von Theben als kosmisches Festgeschehen besungen wird (Z.11–14): »*Sein Gesicht wird enthüllt in seinem Tempel – sein Ruhm, er dringt bis ans Ende der Erde; sein Fest ereignet sich in diesem Heiligtum – sein Wohlgeruch durchzieht den Ozean;*« (Hervorhebung hier und im folgenden von mir). Als götterweltliches Audienzgeschehen erscheint das tägliche Tempelritual im Hymnus Nr. 118 derselben Textgruppe (ebd., 267; Z.1.5f.): »*Geöffnet wird die Sicht auf RE im Benbenhaus [...] HORUS und THOT sind gekommen Um dich zu schauen im Palast.*« Vgl. auch aus Nr. 127 A (Papyrus Berlin 3049, eine theologische Hymne aus der Ramessidenzeit; ebd., 284), Z.44–48: »*Die Götter kommen in Lobgesängen vor dein Angesicht, sie geben Preisungen deinem Großen Namen; sie sagen dir: ›Erwache in Frieden, sie preisen deinen Ka, denn du bist der Große des Himmels, der Mächtige der Erde.‹*« Siehe die ähnliche Fortsetzung ebd., Z.55–60: »*sie [sc. die Göttinnen] verehren deinen Aufgang, sie preisen aus Liebe zu dir, so groß sie ist, sie rühmen deine Gestalt, sie wecken dich auf mit Hymnen und jauchzen deiner Hoheit zu in Grußgebärden vor deinem schönen Angesicht, denn du bist ihr Schöpfer!*«

<sup>7</sup> Für die in den ägyptischen Gebetstexten der sog. »persönlichen Frömmigkeit« des Neuen Reiches (vgl. ASSMANN, Hymnen, 369–449) zu findende Metaphorik vom »Angesicht« der Gottheiten würde eine vergleichende Untersuchung mit der Bildsprache alttestamentlicher Individuallagepsalmen lohnen (angesichts der zeitlichen und regionalen Begrenztheit der Quellengruppe soll diese jedoch nicht im Rahmen dieser Arbeit, sondern an anderer Stelle erfolgen). – Zur Erschließung der lange und weit verbreiteten akkadischen Wendungen im Zusammenhang mit *pānu(m)* »Vorderseite«, Pl. »Gesicht« (sum. IGI) vgl. zum einen die Wörterbuchartikel: AHW II, 818–822 (*pānu(m)*); CAD 1/II, 21f. (*amāru* A 5), CDA, 263 (*pānu(m)*); zum anderen folgende Abhandlungen: DHORME, L'emploi, 42–67 (Le visage [grundlegender Vergleich der akkadischen *pānu(m)*-Wendungen mit den hebräischen Äquivalenten]); OPPENHEIM, Idiomatic Accadian, 256–260 (zu *pānu(m)*); im weiteren siehe auch das bedeutungsverwandte Lexem *zīmu(m)*: AHW III, 1528f.: »(Gesichts-) Glanz« meist Pl. »Aussehen, Gesicht(szüge)«; CAD 21, 119–122: »appearance, looks, countenance, lustre«; CDA, 447: »face, appearance«.

<sup>8</sup> Vgl. dazu schon ausführlich NÖTSCHER, Angesicht, der die Amarnabriefe im Lauf seiner Untersuchung immer wieder herangezogen hat.

Nötscher hatte als Ergebnis seines religionsgeschichtlichen Vergleichs herausarbeiten und breit belegen können, daß im mesopotamischen Bereich genaue terminologische Entsprechungen zwischen dem *Aufsuchen eines Königs in einer Audienzsituation* und dem *Aufsuchen der Gottheit im Tempel* bestehen. In beiden Kontexten kommt der »Schau« des Antlitzes von König oder Gottheit entscheidende Bedeutung zu:

»Es ist wahrscheinlich, daß der Ausdruck ›das Angesicht Gottes sehen‹, wenn nicht von *dem Hofzeremoniell* hergenommen, so doch von ihm *beeinflußt ist*. Vielleicht war die Beeinflussung der Sprache und der Gebräuche im Kult einerseits und in der Hofsitte andererseits eine gegenseitige. Den Gott stellt man sich vor nach Art eines mächtigen Herrschers, dessen Residenz im Himmel, aber auch im Tempel ist. ›Das Angesicht Gottes sehen‹ der Kultsprache hat eine Parallele in der Sprache des Hofzeremoniells, nämlich ›das Angesicht des Königs‹ sehen. Hier kann es – und dies wird das ursprüngliche sein – einfach bedeuten: ›vor dem König erscheinen‹, um ihm seine Ergebenheit oder seine Huldigung zu bezeugen, aber auch ›zur Audienz zugelassen sein‹, was schon eine besondere Gnade ist, daher man auch sagt ›das gnädige Antlitz (pānišu damqû[t]a) des Königs sehen‹; eine solche Audienz bedeutet dem damit beglückten direkt ›Leben‹.«<sup>9</sup>

Von der Gewährung des persönlichen Empfangs durch den König oder die Gottheit hängt also im buchstäblichen und im übertragenen Sinn das Leben des Bittstellers bzw. Beters ab: Wie der Mensch im Hofzeremoniell vor dem Thron des Herrschers, so steht für Nötscher der Beter im Tempel vor dem Gottesbild, das ihm die Anwesenheit der Gottheit anzeigt.<sup>10</sup> Das »Angesicht der Gottheit sehen« bedeutete dann nach der Auffassung Nötschers im mesopotamischen Kontext ursprünglich »*die Kultstätte besuchen*«, um dort *vor dem Bild der Gottheit* ein Anliegen in Bitte und Klage vorzutragen bzw. den Lobpreis der Gottheit anzustimmen. Die wichtige Frage danach, ob überhaupt mit einer entsprechenden Zugänglichkeit der Kultbilder in den Tempelcellae für eine breitere Öffentlichkeit zu rechnen ist, stellte sich Nötscher nicht (s.u.). Er verwies jedoch zutreffend darauf, daß in den akkadischen Quellen hinsichtlich der Präsenz von Gottheiten in ihrem Kultbild eine eigentümliche *Doppelheit* der Aussagen festzustellen ist, die zwischen *Identität* (die Gottheit wird mit dem Bild gleichgesetzt) und *Nicht-Identität* (die Gottheit wird hintergründig unabhängig vom Bild vorgestellt) oszillieren kann.<sup>11</sup> Hier deutet

<sup>9</sup> NÖTSCHER, *Angesicht*, 77 (Hervorhebung im Original). Vgl. ebd., 69, den zutreffenden Hinweis auf die ikonographische Analogie des vor allem im ausgehenden 3. und beginnenden 2. Jt. v. Chr. verbreiteten Motivs der sog. »*Einführungsszene*« vor Königen und Gottheiten auf mesopotamischen Rollsiegeln (vgl. die Abbildungen auf Taf. 24–27 im Anhang dieser Arbeit).

<sup>10</sup> »*Der Betende steht vor dem Bild und richtet seine Bitte an die durch das Bild dargestellte Gottheit.*« (ebd., 63 [Hervorhebung im Original]).

<sup>11</sup> »Dabei hat er nicht bloß das Bild, sondern wenigstens *auch das lebendige Antlitz* des Gottes im Auge. Die *gnädige Gesinnung Gottes*, zu der man vertraut, ist *der Grund*, warum man sein Antlitz schauen will.« (ebd., 75; Hervorhebung im Original).

sich ein auch in der gegenwärtigen Diskussion um die »Theologie der Bilder« wichtiges Problem an (s.u.). Nötschers eigenes Verständnis folgte dem Modell der Begriffsgeschichte von einer ursprünglich ganz materiellen Auffassung des »Sehens des Angesichts« der Gottheit zu einer »übertragenen geläuterten« und daher »höhere[n] vergeistigte[n]« Weise, die schließlich im Alten Testament aufgrund des bildlosen JHWH-Kultes die allein mögliche Rede vom »Angesicht Gottes« geworden sei.<sup>12</sup>

»Das A.T. redet vom Verkehr des Menschen mit Jahwe in anschaulichen bildlichen Ausdrücken und ist sich dessen bewußt, daß sie bildlich sind, der Sumerer und Akkader aber *materialisiert die Anschaulichkeit und macht aus den Bildern Wirklichkeit*, ohne freilich eine höhere vergeistigte Auffassung seines Verhältnisses zu Gott auszuschließen.«<sup>13</sup>

Das »Angesicht« JHWHs zu »schauen« zielte – so Nötscher – zwar auch in Israel auf die *persönliche Anwesenheit des Beters in der unmittelbaren Nähe Gottes*, aber so, wie sie für die *Vorstellung* eines Heiligtumsbesuchers (oder auch fern vom Tempel) im (*inneren*) »Schauen« *des Angesichts JHWHs* verkörpert gewesen sei:

»Gottes Angesicht sehen« und »sich im Tempel befinden« sind zwei Dinge, zwischen denen der Israelite in seiner Vorstellung keinen sachlichen Unterschied macht, sodaß man, ohne mißverständlich zu werden, vom Tempelbesuch als von einem Schauen des göttlichen Antlitzes reden, also beide Ausdrücke promiscue gebrauchen kann, auch wenn man Gottes Angesicht in dem ursprünglich einmal gemeinten Sinn nicht sieht und gar nicht mehr daran denkt, es zu sehen.«<sup>14</sup>

Mit dieser von den uns geläufigen Gegensatzpaaren *sichtbar – unsichtbar* und *materiell – geistig* geprägten Auffassung stellte Nötscher eine im Grunde sachlich unangemessene Alternative auf, denn die von ihm auch für die akkadischen Aussagen zu Recht betonte *Doppelheit* verweist auf ein *Gotteskonzept*, das mit den genannten Kategorien abendländischer Ontologie offenbar nicht zureichend beschrieben werden kann. Wir werden darauf ausführlicher zurückkommen (s.u.). In seiner Einschätzung der Bedeutung des »Schauens« des Angesichts Gottes sind Nötscher jedenfalls sowohl Reindl als auch die übrige Forschung bis in die Gegenwart mit immer neuen Abwandlungen gefolgt.

Die Untersuchung Reindls von 1970 hatte es sich über die wegweisende ältere Arbeit Nötschers hinaus zur Aufgabe gemacht, nicht den religionsgeschichtlichen Hintergrund der Aussagen über das »Schauen« des Angesichts JHWHs weiter zu erschließen, sondern streng am alttestamentlichen Textbestand ausgerichtet *alle* festen sprachlichen Wendungen im Zusammenhang

<sup>12</sup> Ebd., 72.

<sup>13</sup> Ebd. (Hervorhebung von mir).

<sup>14</sup> Ebd., 89.

der *p<sup>e</sup>nē JHWH* semantisch zu untersuchen, um auf diesem Weg die Beantwortung der Frage nach einer eventuellen, den meisten Belegstellen *gemeinsamen Vorstellung* vom Angesicht Gottes zu versuchen. Das Ergebnis Reindls ist dabei ein negatives:

»Vom ›Angesicht Gottes‹ wird im AT häufig gesprochen, ohne daß [...] dabei sich ein fester Begriff gebildet hätte. [...] Wir werden daher nicht von einem Begriff, sondern nur von der *Redeweise* vom ›Angesicht Gottes‹ sprechen und uns des Umstandes bewußt bleiben, daß diese Redeweise den gleichen Ausdruck häufig in verschiedener Hinsicht und aus verschiedenen Vorstellungen heraus gebraucht.«<sup>15</sup>

Reindls umfangreiche Einzelbeobachtungen bieten zwar eine wertvolle Grundlage für weitere Untersuchungen, allerdings scheint es als Ergebnis nicht ausreichend, die Rede vom »Angesicht Gottes« rein als »Redeweise« ohne weiteren konzeptionellen Hintergrund zu begreifen. Funktional steht diese nach Reindl ausschließlich »im Dienste theologischer Aussagen«, ohne »Aussagen über das Antlitz der Gottheit zu machen«.<sup>16</sup> Wenn Reindl andererseits zutreffend für den *präpositionalen* Gebrauch von פָּנֵי יְהוָה in den *Psalmen* feststellt, daß die »Verwendung auf ganz bestimmte Motive beschränkt ist und daß sie mit diesen Motiven verbunden bleiben, auch wenn diese in ganz verschiedenen Gattungen vorkommen«<sup>17</sup>, so wertet er diesen Befund dennoch nicht – wie es sich aus motiv- bzw. traditionsgeschichtlicher Perspektive sehr nahelegen würde – als mögliches Indiz für einen den Psalmenvorkommen insgesamt gemeinsamen, aber nicht explizit thematisierten *Vorstellungszusammenhang*.

Nimmt man aber als Kernbereich für die *pānīm*-Wendungen den Überlieferungszusammenhang des Jerusalemer Kultes an, dessen Vorstellungswelt die überwiegende Mehrzahl der Psalmenbelege prägen dürfte, so erscheint es als eine Verkürzung der von Nötscher einst klar gesehenen konzeptionellen Zusammenhänge, wenn Reindl etwa den Aussagen über das »Leuchten« des JHWH-Antlitzes mit seinen heilvollen Auswirkungen keinen festliegenden Bezug auf die (intentional gegenläufigen) Aussagen über die »Verbergung« des Angesichts Gottes zubilligen möchte.<sup>18</sup> Es kann angesichts der signifikanten Verteilung des Belegmaterials nicht das letzte Wort in dieser Sache sein, auf weitere Versuche einer konzeptionellen Deutung der Aussagen zum »Angesicht JHWHs« zu verzichten. Eine knappe Übersicht über den alttestamentlichen Sprachgebrauch im Anschluß an die Aufstellung von Reindl kann die Problemstellung in dieser Hinsicht noch einmal verdeutlichen:<sup>19</sup>

<sup>15</sup> REINDL, *Angesicht*, 200.

<sup>16</sup> Ebd., 211.

<sup>17</sup> Ebd., 237 (Hervorhebung von mir).

<sup>18</sup> Ebd., 108f.

<sup>19</sup> Vgl. die Tabelle bei REINDL, *Angesicht*, 228.

a) Blickt man auf die Verteilung der Belege für den *nominalen Gebrauch* von *pānīm* bezogen auf JHWH, so zeigt sich folgender Befund:<sup>20</sup> Den eindeutigen Schwerpunkt des Vorkommens bilden die *Psalmen* (35-mal; 1-mal in Thr), daneben die *drei großen Prophetenbücher* (Jes 6-mal; Jer 6-mal; Ez 8-mal) und einige *wenige Texte im Pentateuch* (vor allem Ex 33–34, Num 6,24–26; insgesamt in Gen bis Dtn 29 Stellen). Neben weiteren Vorkommen in Hi (4-mal) und Dan (2-mal) finden sich andererseits im ganzen DtrG (Jos bis 2 Kön) nur 7 Belege (Chr 4-mal). Auffallend ist auch die geringe Belegdichte des Lexems in weiten Teilen des Dodekapropheten (nur Hos 1-mal; Mi 1-mal; Sach 3-mal; Mal 1-mal).

b) Der Befund beim *präpositionalen Gebrauch* (*lignē JHWH* etc.) deckt sich von der Verteilung her in etwa mit dem genannten nominalen Vorkommen, auch was das gänzliche Fehlen in bestimmten Textbereichen angeht (so finden sich keine Belege für den nominalen *und* präpositionalen Gebrauch in Joel, Am, Obd, Cant, Est, Rut). Schwerpunkte des präpositionalen Gebrauchs bilden wiederum die *Psalmen* (50-mal<sup>21</sup>), die *großen Propheten Jes, Jer, Ez* (63-mal) sowie diesmal auch der *Pentateuch* (Gen bis Dtn 174-mal, in erster Linie »P«-Texte im Zusammenhang des Wüstenheiligtums und der damit verbundenen kultischen Handlungen). Im Dodekapropheten finden sich dagegen insgesamt wieder nur 18 Belege. Im DtrG (Jos bis 2 Kön) kommt die Präposition *lignē* (JHWH) deutlich häufiger vor als das Nomen *pānīm* (89-mal; vgl. Chr 45-mal; Esr 9-mal).

<sup>20</sup> Angaben im folgenden nach REINDL, ebd., wobei die unterschiedliche Zählung der Belegstellen im Vergleich mit den Wörterbuchartikeln auffällt. Dies hängt mit der jeweils *nicht einheitlichen Unterscheidung zwischen nominalem und präpositionalem Gebrauch* zusammen. Auch meine eigene Untersuchung der Psalmenbelege kommt auf eine andere Verteilung als REINDL (vgl. die folgende Anm. und ausführlich unten, Kap. 5, Übersicht 2, zu den nominalen und präpositionalen Verwendungen). Ich zähle die Belege in Ps 16,11; 21,7; 140,14 (אֶת־פָּנָיִךְ) und in Ps 9,20 (עַל־פָּנֶיךָ) als nominal, da sie zwar eine präpositionale Fügung darstellen, aber aufgrund der morphologischen Unterschiedenheit der beiden Elemente hier die Bedeutung des Nomens stärker bewußt sein dürfte als bei den proklitischen Zusammensetzungen wie לִפְנֵי etc. Zur Strittigkeit der Frage vgl. etwa KEDAR, Semantik, 20. Nach der systematischen Zusammenstellung der hebräischen Präpositionen bei JENNI, Präpositionen 1, 18f., kann im eigentlichen Sinn als semantisch weitgehend verblaßte präpositionale Fügung des Nomens פָּנִים nur לִפְנֵי »vor« gelten (vgl. Ges<sup>18</sup>, 1060–1063). Aber auch hier scheint es mir sehr wahrscheinlich, daß bei dem auffallend homogenen Vorstellungshintergrund der »Angesichts«-Wendungen in den Psalmen mit ihrer der Tempelsymbolik entnommenen Szenerie des thronenden Königsgottes bzw. dessen richterlich-rettenden Einschreitens zum Kampf in fast allen Psalmenbelegen (und semantisch verwandten Stellen) die nominale Bedeutung präsent zu denken ist. Insofern habe ich bei meiner Untersuchung beide Verwendungsweisen zusammengefaßt (vgl. dazu die Übersichten 1–5 in Kap. 5).

<sup>21</sup> Nach meiner Zählung (vgl. Kap. 5, Übersicht 2) 43-mal präpositional und 43-mal nominal, was im Alten Testament mit Abstand das häufigste Vorkommen der nominalen Wendungen darstellt. Vgl. dazu auch REINDL, ebd., 236: »hier [d.h. in den Psalmen] ist vor allem die Quelle, aus der die meisten Belege für Redewendungen mit פָּנֵי kommen.«

c) Blickt man auf *festе Wortkoppelungen* und das jeweilige semantische Umfeld der Bezeichnung »Angesicht JHWHs«, so differenziert sich das Bild weiter aus. Zwei signifikante Befunde seien erwähnt: Vom »Schauen« (ראה) [Ps 42,3], zweimal auch ראה [Ps 11,7; 17,15]) oder »(Auf)suchen« (שׁוֹכֵן) des Angesichts JHWHs ist ganz überwiegend wieder nur in den *Psalmen* die Rede (zum »Schauen« – teils auch ohne explizite Nennung von *pānīm* – und vergleichbaren Wendungen vgl. Ps 11,7; 16,10f.; 17,15; 21,7; 27,4.13; 42,3; 63,3; 84,8 u.a.; außerhalb des Psalters in den Regelungen zu den Jahresfesten Ex 23,15.17; 34,20.23f.; Dtn 16,16; 31,11 sowie in 1 Sam 1,22; Jes 1,12; Hi 33,26; vgl. Gen 33,10).<sup>22</sup> Ebenso spricht man vom »Licht« (אור) und vom »Leuchten« bzw. »Leuchtenlassen« des »Angesichts« Gottes vor allem in Texten des Psalters – mit wenigen scheinbaren Ausnahmen wie Num 6,24–26 oder Dan 9,17, die konzeptionell dem Sprachgebrauch der *Psalmen* nahestehen. Daneben begegnet in den *Psalmen* (und in Hi) besonders häufig die negative Aussage vom »Verbergen« des Antlitzes JHWHs (vorwiegend mit dem Verb סתור Hi), die im Zusammenhang der großen Prophetenbücher Jes, Jer und Ez einen zweiten Schwerpunkt ihres Vorkommens hat (fast alle *pānīm*-Belege in diesem Bereich stehen im Zusammenhang mit der Verborgenheit Gottes).

d) Nur an ganz wenigen Stellen findet sich das »Angesicht JHWHs« als *eigenständiges Subjekt* einer Aussage (Dtn 4,37; Jes 63,9; Thr 4,16 und *mehrfach* in Ex 33, einem Text, der für unsere Fragestellung in vielerlei Hinsicht eine Sonderstellung einnimmt).<sup>23</sup> Ansonsten – und dies ist der Normalfall – begegnen die *p<sup>e</sup>nē JHWH* als *Objekt* eines Handelns Gottes oder menschlicher Handlungsträger; jeweils in charakteristischen Wendungen, für die sich – zumindest was den Psalter angeht – fast durchgehend analoge Wendungen aus

<sup>22</sup> Seit ABRAHAM GEIGER (Urschrift und Übersetzungen der Bibel, 1857, 337ff.) ist es in der Exegese weithin üblich, die von den Masoreten in Ex 23,15.17; 34,20.23f.; Dtn 16,16 (zweimal), 31,11; Jes 1,12 und Ps 42,3 vorgenommene Punktierung der Formen von ראה als Nif'al in solche des Qal umzuwandeln (ursprüngliches Nif'al ist wohl für 1 Sam 1,22 anzunehmen). Der Vergleich mit dem Sprachgebrauch der LXX macht es sehr wahrscheinlich, daß MT hier wie die griechische Übersetzungstradition aus dogmatischen Gründen ein ursprüngliches »Sehen« des »Angesichts JHWHs« als anstößige Aussage vermeiden wollte (vgl. dazu im einzelnen NÖTSCHER, Angesicht, 90ff., bes. 92f.; REINDL, Angesicht, 147–149).

<sup>23</sup> Zu dem theologisch gewichtigen Text Ex 33, den man nicht selten zum Ausgangspunkt von Erörterungen zur Vorstellung vom »Angesicht« JHWHs im Alten Testament gemacht hat (vgl. exemplarisch die an sich durchaus lesenswerten Überlegungen bei EICHRODT, Theologie, 2/3, 12–15), siehe Kap. 7 dieser Arbeit (im Zusammenhang der Behandlung von Ex 33 werden dort auch die oben genannten Stellen für den Subjektgebrauch der *p<sup>e</sup>nē JHWH* zur Sprache kommen, denn sie verweisen alle auf einen vergleichbaren Hintergrund: *das göttliche bzw. königliche Handeln im Kampf und Krieg*). Wie zu zeigen sein wird, kann man die Reflexionen von Ex 33, insbesondere der Theophanieszene Ex 33,18–23, nur vor dem Hintergrund der *Psalmen* angemessen verstehen.

dem Hofzeremoniell bzw. dem Kontext des Königtums nachweisen lassen.<sup>24</sup> Diese Belegverteilung spricht für eine erneute religions- und traditions-geschichtliche Untersuchung, die stärker die Einsichten Nötschers als diejenigen Reindls als Ausgangspunkt nehmen wird.

Hat man nun die von Nötscher für Mesopotamien und das Alte Testament namhaft gemachte *Analogie zwischen Königtum und (königlicher) Gottheit* vor Augen, wenn es um die Aussagen zum Angesicht JHWHs geht, so legt sich dies als eine grundlegende Fragehinsicht für eine erneute traditions- und religionsgeschichtliche Untersuchung nahe: Die Entsprechungen zwischen beiden Bereichen beziehen sich vor allem auf die *Audienz*, ein in den Kulturen des Alten Orients durch das Hofzeremoniell in seinem Ablauf und seinen Bedeutungen genau festgelegtes soziales Geschehen mit hoch normierten Handlungsrollen. Die biblischen Wendungen im Zusammenhang mit dem »Suchen« und »Schauen« des Angesichts der Gottheit könnten dann unter anderem *im Sinne einer Audienzszenerie vor der (in der Regel thronend vorgestellten) Gottheit* zu verstehen sein, vor deren Angesicht der Beter treten möchte. Hierzu bedarf es einiger weitergehender *methodischer und hermeneutischer Erwägungen*, die auch Kriterien für die Beurteilung der oben bereits berührten Frage nach Kultbildern JHWHs zu liefern versprechen – demjenigen Problemkreis, in dessen Behandlung sich in der aktuellen Forschung die meisten Bezugnahmen auf die biblische Rede vom »Angesicht Gottes« finden.

---

<sup>24</sup> Vgl. zu den wichtigsten Wendungen folgende Einzeluntersuchungen: JOHNSON, Aspects (verschiedene Wendungen); SEYBOLD, Reverenz (חלה פנים); GRUBER, Aspects, 554–563 (אור פנים und פנים); DERS., Faces (נשא פנים), FOWLER, Meaning (zu לפני ידוה).

## B. Methodische und hermeneutische Vorüberlegungen

### 1. *Anthropomorphismus – Berechtigung und Grenze einer Deutekategorie*

In der Forschung ist es üblich, die Rede vom »Angesicht Gottes« als »*Anthropomorphismus*« zu kennzeichnen, wobei hier nicht selten ein philosophie- und theologiegeschichtlich begründetes Unbehagen mitschwingt.<sup>25</sup> Dazu sei stellvertretend noch einmal Reindl zitiert:

»Der Anthropomorphismus ist ein *Darstellungsmittel*, mit dessen Hilfe bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen Gottes verständlich gemacht werden. Bei der Beurteilung dieser eigentümlichen Verflechtung von anthropomorpher Gottesvorstellung und Bildlosigkeit ist die Erkenntnis wichtig, daß wir es im Alten Testament nur mit einer Redeweise vom »Angesicht Gottes«, *nicht mit einer konkreten Vorstellung von seinem Antlitz zu tun haben.*«<sup>26</sup>

Eine »konkrete Vorstellung« scheint für Reindl nur durch materielle Vergewärtigung, durch ein »vor Augen« befindliches direktes Anschauungsobjekt möglich, und dies verneint er für Israel aufgrund des Bilderverbotes ausdrücklich, so daß eine unkontrollierte Zirkelhaftigkeit der Argumentation entsteht: weil »Gottes Angesicht« »nur« eine Redeweise ist, kann damit auch keine »konkrete« Anschaulichkeit verbunden gewesen sein. Auch Otto Kaiser kommt im zweiten Band seiner Theologie des Alten Testaments vor dem Hintergrund einer klassisch religionsphilosophischen Position wieder zu einer ähnlichen Bewertung der alttestamentlichen Anthropomorphismen:

»Sie [sc. die Anthropomorphismen des Alten Testaments] haben die Aufgabe, das Verhältnis Gottes in einem bestimmten Augenblick zu einer bestimmten innerweltlichen Situation zum Ausdruck zu bringen. Sucht man Gott in seiner vollständigen Verschiedenheit von der Welt oder transzendenten Andersartigkeit zu denken, kann man ihn nur als das absolut Eine setzen, in dem es keine Unterschiede und keine Gegensätze gibt. Im Gegensatz dazu sind die

---

<sup>25</sup> Zur Problematik in der alttestamentlichen Exegese ist immer noch BARR, Theophany, zu nennen. Zur Problemgeschichte in der Philosophie siehe den Artikel »Anthropomorphismus« in HWP 1, 376ff. (SCHÜTTE, FABIAN); für Religionswissenschaft und Theologie die Artikel in RGG<sup>4</sup> I, 524–526 (LÖHR: Religionswissenschaftlich, PODELLA: Bibel [sehr knapp], VELTRI: Judentum, VANESS: Islam), im Lexikon der Religionen, 24 (HOSSFELD, SCHUMACHER) und ausführlicher in NBL I, 109–111 (SCHENKER). Zur systematisch-theologischen Reflexion des Problemkreises und seinen weitreichenden Implikationen siehe die hermeneutische Besinnung von JÜNGEL, Anthropomorphismus, in der – ausgehend vom neuzeitlichen philosophischen Diskussionsstand – unter kritischem Rückgriff auf *Kants* Unterscheidung eines abzulehnenden *dogmatischen* und eines hermeneutisch erlaubten *symbolischen* Anthropomorphismus (vgl. ebd., 127) in Verbindung mit dem christologischen Argument folgendes Ergebnis festgehalten wird (ebd., 130): »Die Tatsache, daß der sich sprachlich äußernde Mensch alles, was er sagt, seinem eigenen Fassungsvermögen entsprechend sagt, ist kein Mangel, sondern die Bedingung dafür, daß er überhaupt zu reden und so der Tatsache, daß er das [sc. von Gott in Jesus Christus] angesprochene Wesen ist, zu entsprechen vermag.«

<sup>26</sup> REINDL, Angesicht, 203 (Hervorhebung von mir).

## Stellenregister (Auswahl)<sup>1</sup>

### *Altes Testament*

#### *Genesis*

1,1–3	181f. Anm. 109
16,13	282
19,16	275
32,21	83f., 274 Anm. 4
32,31f.	83–86, 91, 138f.
33,3	84
33,10	8, 82, 83–86, 138f., 274
43,3.5	83
44,23.26	83
45,18.20.23	95
49,15	104

#### *Exodus*

3,6	281
10,28f.	73f.
12, 22f.	280
14,19f.	275 Anm. 9
19,4	146 Anm. 7
20,4	126, 137
20,16	80
23,1	80
23,15	8
23,17	8
23,20ff.	275 Anm. 9
23,21f.	277 Anm. 13
31,2	149
32	268–272
32–34	265–272
32,1	268f.
32,4	269 (mit Anm. 15)
32,5	268f.
32,7–14	266 Anm. 4, 271
32,10	275

32,11	265
32,19f.	267 Anm.6
32,33f.	273
32,34	272, 274 Anm. 5
33,1–6	275
33,2	273 Anm. 1, 274 Anm. 5
33,3.5	272
33,7–11	131 Anm. 157, 132 Anm. 158, 136, 267f. (268 Anm. 10)
33,11	265, 278
33,14f.	265, 266 Anm. 2, 274
33,12–17	273–277
33,12f.	273
33,18–23	85, 273–283
33,20	265, 268, 281
33,23	265
34,1–10	267 Anm. 6
34,6	277–283
34,9	273
34,10	272
34,20	8, 265, 269
34,23f.	8, 265, 269
34,29–35	138, 265, 267f. (268 Anm. 10)
34,34f.	132 Anm. 158
35,30	149
36,1f.	149
37,1	149
38,22	149

#### *Leviticus*

9	215
13,36	103
27,33	103

<sup>1</sup> Die Stellenangaben der Synopse in *Kapitel 3* (S. 170–177: Metaphorik von »Schatten« und »Schutz«) sowie der tabellarischen Übersichten zum »Angesicht JHWHs« in den Psalmen in *Kapitel 5* (S. 223–262) wurden nicht in das Register aufgenommen. Einzelstellen aus *Psalms 27* sind nur begrenzt aufgelistet, längere Abschnitte zu diesem Text dagegen vollständig. *Kursiver Druck* verweist auf ausführlichere Behandlung.

<i>Numeri</i>		<i>Richter</i>	
6,24–26	8, 179 Anm. 106, 182–198, 194–196, 200, 215ff.	2,1–5 9,14f.	275 Anm. 9 144 Anm. 2, 176, 205 Anm. 172
10,35f.	129		
11,4–12,8	267	<i>1 Samuel</i>	
11,24b–30	131 Anm. 157, 132f. Anm. 161	1,22 16,22	8, 82 273 Anm. 3, 274
11,26f.	132 Anm. 158		
12	131ff.	<i>2 Samuel</i>	
12,4	132 Anm. 158		
12,6–8	132f., 268 Anm. 10	3,13	83
12,8	126, 131, 137f., 140	7,1	275
14,14	136f. Anm. 175	7,11	275
20,16	275 Anm. 9	7,20	273
		14,3f.	191f., 199
<i>Deuteronomium</i>		14,22	273 Anm. 3
4	126, 137	14,24.28	74
4,1–40	266 Anm. 2	14,32	74f.
4,37	8, 266 Anm. 2, 275	17,11	275
5,4f.	136	21,1	69
5,8	126, 137	22,7	218 Anm. 17
5,24	281f. Anm. 36	22,12	169
7,20f.	275 Anm. 9	23,1–7	188, 198
9,7–10,11	266	23,3–4	190
9,18	266 Anm. 2	23,4	93 Anm. 60
9,25	266 Anm. 2		
10,8	266 Anm. 2	<i>1 Könige</i>	
12,10	275		
16,16	8	2,13–27	76
19,16.18	80	2,19f.	76
25,19	275	3,16ff.	75
31,11	8	5,18	275
31,14f.	131 Anm. 157, 132 Anm. 158, 267	6,29–35	160
32,8f.	148	6–7	121
32,11	146 Anm. 7	8,12f.	168 Anm. 88, 170
33,2	184f. Anm. 117, 203 Anm. 166	8,13	122
33,13–16	97, 198	10,23f.	70
34,10	131 Anm. 157, 135f., 267	10,24	70
		12,28	269 (mit Anm. 15)
<i>Josua</i>		19	277 Anm. 15, 280f.
21,44	275	19,11	281 Anm. 31
		20,12	144
		22,19	88, 123
		<i>2 Könige</i>	
		3,14	281 Anm. 31

6,26	191f., 199	3,12	59 Anm. 213
8,9	95	10,12	165
16,15	102f.	11,19	92
25,19	74	18,17	59 Anm. 213
		31,12–14	95f., 104
<i>Jesaja</i>		32,4	133
		33,5	59 Anm. 213
1,8	143	34,3	133f.
1,12	8, 82	51,15	165
1,15	59 Anm. 213	52,25	74
4,5f.	145 Anm. 4, 167f.		
6	81, 123, 204, 270 Anm. 20, 278	<i>Ezechiel</i>	
6,1	122	1f.	123
8,17	59 Anm. 213	7,22	59 Anm. 213
8,17f.	270 Anm. 20	20,35(–38)	134
25,4f.	168 Anm. 86	26,20	92
30,2f.	93, 144 Anm. 2, 176, 206	28,12.17	104
31,5	146 Anm. 7	32	92
33,17	104	34,11f.	103
38,2	93	39,23	59 Anm. 213
38,10f.	92f.	39,24	59 Anm. 213
38,18f.	94	39,29	59 Anm. 213
38,22	94		
40,21f.	164, 170	<i>Hosea</i>	
40,22	164, 170	5,15	69, 270
40,23	164	6,1–3	270
42,5	164	6,3	190 Anm. 132
42,9	164	6,4	270
44,24f.	164	6,5f.	270
45,2	276	8,4–6	270
45,3	273	10,5f.	162 Anm. 72, 270f.
45,11ff.	164	11,1–11	271
45,15	59 Anm. 213	11,1f.	271
51,13	164	11,8f.	271f.
51,16	164	12,10–14	271
53,8	92	12,14	271, 272 Anm. 28
54,8	59 Anm. 213		
59,2	59 Anm. 213	<i>Amos</i>	
60,5	179 Anm. 106	7,1–3.4–6	272 Anm. 28
63,7–64,11	275	7,8	280
63,7–14	275	8,2	280
63,9	8, 275		
64,6	59 Anm. 213	<i>Jona</i>	
<i>Jeremia</i>		1,3.10	220 Anm. 19
		4,2	220 Anm. 19
1,5	273 Anm. 2	4,5	143
2,7	95		

<i>Micha</i>		17,2	128, 130f.
		17,7	206f., 209
3,4	59 Anm. 213	17,7–9	128f.
7,7f.	198	17,8	128f., 146f., 206
		17,13	129, 131, 183
<i>Sacharja</i>		17,15	8, 52 Anm. 190, 59
			Anm. 214, 61 Anm. 221,
3,7	138		82, 107, 126ff., 137f.,
6,5	88		140, 200, 205f., 208f.,
9,16f.	104		217
12,1	165	18,7	218
		18,11	147 Anm. 15
<i>Maleachi</i>		18,11–13	168–170
		19,5b–7	166f. Anm. 83
1,6–14	195	19,15	217
1,8–10	84 Anm. 37, 196, 274	21,6f.	148
	Anm. 4	21,7	7 Anm. 20, 8, 128 Anm.
3,20	202f. Anm. 161		140
		21,8	148
<i>Psalmen</i>		21,10	275
		22,25	221
1–2	217	22,28.30	218
4,7	179	23	101
5	170	23,5f.	101
5,4	206, 208	24	278
5,5	207	24,6	69
5,8f.	80f., 205, 208f.	24,7–10	122
5,12	147 Anm. 12f., 206,	25,7	96
	208, 280 Anm. 28	26,8	105
5,13	207	27	205–209
5,10	280 Anm. 25	27,1	97, 177–209,
7,7	129	27,1–6	99–141
9/10	65	27,4	8, 100–141, 97, 142,
9,4.20	276 Anm. 10		205, 207f., 279 Anm. 24
9,20	7 Anm. 20	27,5	97, 129 Anm. 144,
10,11	221		142–177, 206f., 279,
11	129–131		280 Anm. 26
11,4	130f.	27,7f.	68–71
11,7	8, 59 Anm. 214, 82, 129	27,7–13	65–99
	Anm. 147, 130f., 217	27,9a	71–78, 221
13,2	221	27,9aß–12	78–82
13,6	221	27,13	8, 82–99, 101, 139, 205,
15	170		279 Anm. 24
15,1	162f., 165, 167, 207	28,2	81 Anm. 30
16	105–120, 107–111	29	122, 278
16,5f.	95	29,1f.	70f. Anm. 8
16,11	7 Anm. 20, 8, 59 Anm.	30,8	221
	214, 105–120, 127f.,	31	97, 170, 182ff.
	139, 217	31,3–5	97
17	126–131, 170	31,10–19	97

31,16	183, 206f.	48,2f.	111 Anm. 93
31,16f.	182	48,3	104
31,17	145 Anm. 5, 179, 183, 186, 194f. Anm. 144, 198, 206f., 209	50,2 50,3 51,11	104, 184 276 Anm. 10 220f.
31,19	97	52,7	92, 93f. Anm. 61
31,20–22	98, 183, 198	56,14	179 Anm. 106, 217
31,20	96, 143, 147 Anm. 12, 168, 206, 208	57 57,2	170, 146f., 149, 183 Anm. 113, 206, 279
31,21	129 Anm. 144, 142f., 145f., 148, 167ff., 183, 206f., 279	57,4	180 Anm. 108, 183, 193, 198, 207, 209, 274 Anm. 5
31,22	183, 209		
34,6	179 Anm. 106, 193 Anm. 141	57,6.12 57,11f.	105 Anm. 81 183 Anm. 113
34,17	276 Anm. 10	61	170
35,11	80	61,3	163, 280 Anm. 27
36	139, 170, 181, 184,	61,3–5	145
36,6–10	179f. Anm. 107, 181f.,	61,4	206
36,6	209	61,5	99, 142, 145ff., 148f., 162f., 165, 206f., 279, 280 Anm. 26
36,7	179, 198, 207		
36,8	146f., 206		
36,8–10	198	61,8	148, 180 Anm. 108, 206f., 209, 217
36,9	208		
36,10	93, 97 Anm. 66, 179, 205, 207	63	139, 170, 278
37,6	179 Anm. 106	63,3	8, 205, 208
41,13	217	63,3f.	93, 278f.
42/43	65, 180f., 215, 217	63,4	208
42,3	8, 24, 82, 180f. Anm. 108, 215	63,6 63,7 63,8	128 Anm. 141, 208 109 Anm. 89, 208 146f., 206ff.
42,6	215, 217	63,9	206
42,13	217	65,5	96, 128 Anm. 141
43,3	179 Anm. 106	65,10	97 Anm. 66
43,3f.	180f. (mit Anm. 108), 215	65,12–14 67	96f. 194 Anm. 142, 196, 200
43,5	217	67,2	179, 194f. Anm. 144, 217
44	59 Anm. 213, 184, 186f., 192, 199, 221f.	67,2–8	197f.
44,4	179, 183, 192, 196, 199	67,7f.	97, 198
44,4–5	186f., 198	68,2f.	276 Anm. 10
44,25	221	68,2ff.	218
44,25–27	186f. Anm. 122	69,18	221
44,27	222	71	217
45,3	104	72	188, 190f., 198, 217
45,13	195 Anm. 146	72,4	190
46,3.7	110 Anm. 90	72,13	190
46,5	148	72,5–7	93 Anm. 60, 190
47,3	148	72,16f.	93 Anm. 60
47,9f.	148	72,18	105 Anm. 81

74,1	184	100,2	24,
76,3	145 Anm. 4, 167	102,2f.	72 Anm. 10
76,8	220	102,3	77 Anm. 20, 221
78,60	162, 167	102,29	217, 220
80	184ff., 192, 199	104,2	165, 179 Anm. 106
80,2	186, 197	104,3f.	147 Anm. 15
80,2–4	184f., 198	104,29	220f.
80,3	183, 192, 199	105,4	69, 220
80,4.8.20	179, 217	114,7	214
80,15–17	185f.	116,8f.	92, 94f.
80,17	276 Anm. 10	116,9	214
82,6	148	118,27	179 Anm. 106
84,8	8	119	220
84,12	202f. Anm. 161	119,58	214, 221
85	183 Anm. 113	119,66	96
85,14	217	119,105	179 Anm. 106
87,5	148	119,135	179, 214, 221
88	221f.	119,169f.	214, 221
88,15	221	120–134	194, 215
88,19	181 Anm. 109, 222	128,5	96f.
89,2–19	192	133,1	104
89,14–17	192f., 199	134,2	81 Anm. 30
90	104–120, 105–107	135,3	104
90,8	179, 220	139,5	280
90,14	130 Anm. 152	139,7	220
90,17	105–120	139,19–22	108
91	170	140	170
91,1	99, 142, 148f., 206ff., 279	140,8	147 Anm. 13, 206f., 280 Anm. 28
91,1f.	148	140,14	7 Anm. 20, 59 Anm.
91,2,9	206		214, 128 Anm. 140, 206f., 208, 217
91,3	207, 280 Anm. 25	142,5f.	92, 94f.
91,4	147, 206f., 280 Anm. 25, 280 Anm. 28	143,2	220
91,11	209	143,7	221
91,15	207	146–150	217
91,16	207f.	147,1	104
93	122		
94,1	184	<i>Hiob</i>	
95,2	24, 193	1,6	88
95,6	218	1,8	88
95–98	3 Anm. 6, 196, 218	1,12	88
96	70f. Anm. 8, 197	2,1	88
96,8	70f. Anm. 8	2,6	88
96,13	217	4,16	126, 135 Anm. 171, 137 Anm. 177
97,2	193 Anm. 138	5,1	88
97,3.5	276 Anm. 10	9,8	165
97,9	148	9,11f.	282
98	70f. Anm. 8, 197		
98,9	217		

19,25–27	90 Anm. 56	<i>Esther</i>	
28,13	92	1,14	74
33,8ff.	90	1,19	74
33,19–30	86	2,15	77
33,25–28	88f., 94	4,11	76
33,26	8, 82, 86–91, 139, 179	5,1–3	77
	Anm. 106, 193		
33,28	82 Anm. 34, 97, 102,	<i>Daniel</i>	
	193		
33,29f.	91	1,4f.	74
36,11	104	9,17	8, 179 Anm. 106
36,29	169 Anm. 92	11,45	144, 165
<i>Proverbien</i>		<i>2 Chronik</i>	
2,9f.	104	7,14	69
3,16	107 Anm. 84, 110 Anm.	9,23	70
	92, 118, 139		
6,19	80	<i>Antikes Judentum</i>	
12,17	80	<i>Jesus Sirach</i>	
14,5	80		
15,24	110 Anm. 92	24,10	163 Anm. 75
16,12	193	40,27	168 Anm. 85
16,12–15	75, 187–190	50,5–7	163f., 169
16,15	93 Anm. 60, 187ff.,	<i>Judith</i>	
	195f. 198f., 203	10,15–23	144 Anm. 3
19,5.9	80	13,1	144 Anm. 3
20, 25	102	14,13ff.	144
20,28	180 Anm. 108, 193	<i>Weisheit Salomos</i>	
	Anm. 138	9,8f.	164
24,25	104	24,10	163 Anm. 75
25,5	75, 188 Anm. 126, 193	40,27	168 Anm. 85
29,26	71	50,5–7	163, 169
<i>Ruth</i>			
2,12	146	<i>Neues Testament</i>	
<i>Hoheslied</i>		<i>Hebräerbrief</i>	
1,16	104	8,5	163 Anm. 74
7,7	104	9,2f.	163 Anm. 74
<i>Threni</i>		9,21	163 Anm.
2,6	167		
4,16	8, 276		
4,20	144 Anm. 2, 176, 206		

# Sachregister<sup>1</sup>

- Adorationsszene (ikonographisch) 57  
Allegorie 11  
Altar 52  
Angesicht (JHWHs)  
– Forschungsübersicht 2ff.  
– syntaktisch  
  nominaler Gebrauch 7, 59, 214, 217  
  präpositionaler Gebrauch 6, 7 Anm. 20,  
  59, 208, 211  
  eigenständiges Subjekt 8, 274ff.  
  Objekt 8f.  
  feste Wortkoppelungen 8, 214  
– semantisch 2ff.  
– konzeptionell/Vorstellung 2ff., 25f.,  
  59ff., 86, 142–171, 177–204, 213–222  
– religionsgeschichtlich 3ff., 9ff., 53ff., 60  
– altorientalische Wendungen  
  akkadisch 3 Anm. 7  
  ägyptisch 3 Anm. 6f.  
Anikonismus, s. Bild  
Anthropomorphismus 10–14, 17, 21f., 29  
  Anm. 102, 45, 114, 116, 121f., 124,  
  126ff., 284  
Asymmetrie  
– der Bereiche 16, 69  
– der Begegnungen 36, 73, 84, 194  
– des Gegenübers 15  
– der Körper 19  
Attribute des Körpers (Gottes/der Götter),  
  20–22  
Audienz (-modell/-szenerie/-vorstellung)  
  4ff., 9, 23, 24, 53ff., 65ff., 82ff., 99ff.,  
  103ff., 107, 111ff., 120ff., 134, 138ff.,  
  142ff., 149–161, 169ff., 190ff.,  
  205–209, 217, 219, 279ff., 285ff.  
– höfisch 70f., 138ff., 187–192  
– Verweigerung der 71–78, 219  
– religionsgeschichtlich  
  Mesopotamien 3f., 53ff., 56–58  
  Syrien/Phönizien 57, 111–126  
  Achämeniden 53ff., 57f., 164f.  
  Griechenland 53ff.  
Aufsuchen des Herrschers/JHWHs, s.  
  Audienz  
Begegnung (mit JHWH) 24, 52, 82ff.,  
  123, 127  
Bild, 4, 26–52  
– -theorie/-konzept  
  ikonische Differenz 34–39, 40, 47  
  Identität (von Gott und Bild) 4, 31ff.,  
  38ff.  
  symbolische Repräsentation 33, 34ff.,  
  40  
  visuelle Repräsentation 26–52  
– religionsgeschichtlich  
  mesopotamisch 5, 30–33, 34ff.  
  griechisch 34ff.  
– theologie 4f., 26, 30ff.  
– Anikonismus 27f., 32, 120–126  
– erverbot 10, 27, 30 Anm. 102, 125f.,  
  137 Anm. 177  
– Kultbilder, s. Tempelkult  
Bitte 68–72, 76f., 78–82, 97f., 100ff., 106,  
  114, 140, 189, 194–198, 199  
Blickkontakt 72f., 75  
Debir (Cella des Jerusalemer Tempels)  
  51f., 81 Anm. 30, 123, 160–170, 179f.  
  Anm. 107  
Dualismus  
– geistig/leiblich 4f., 11ff., 17f., 29, 33  
  Anm. 119, 36, 52  
– sichtbar/unsichtbar 5, 12, 31 Anm. 107,  
  36

---

<sup>1</sup> Das Sachregister erschließt den Text des Buches mit Ausnahme der tabellarischen Übersichten in *Kapitel 5* und der Zusammenfassung in *Kapitel 8*. Insbesondere die Einleitung (*Kapitel 1*) wurde detailliert aufgenommen. *Kursiv* gesetzte Seitenzahlen verweisen auf eine eingehendere Behandlung des Themas.

- Einführungsszene (ikonographisch) 4  
Anm. 9, 44, 56f., 180f. Anm. 108  
Engel, s. Wirkgrößen
- Flügel (JHWHs) 142–171  
Flügelsonne 155 Anm. 46, 155f., 159ff.,  
179f. Anm. 107, 182 Anm. 110, 201  
Anm. 158
- Gestalt (JHWHs, s. auch König) 22–26,  
107  
– *ʿmūnāh* 126–138  
Gotteskonzept 5, 15–22, 22–26  
– ontologisch 5, 10ff., 32f.,  
– innerweltlich 14  
– personales 12 Anm. 34, 15–22, 26–33,  
39ff.  
– mentales 28  
Gottespräsenz 23, 34ff., 37, 39ff., 109f.  
Gottesschau, s. Schau(en)  
Gottesthron, s. Thron  
Gutes (JHWHs) (*tōb/tūb*) 92–99, 103,  
140, 143
- Handlung, 14ff., 21ff., 34, 36f., 39ff.  
– Handlungsschema 15ff.  
– Handlungszusammenhang 14  
– Handlungsrollen 9, 17, 22ff., 46f.  
– rituelle 34, 50, 60  
– sprachlich, s. Kommunikation  
Heiligtum, s. Tempel/Symbol(ik)  
Himmelszelt, s. Zelt  
Hintergründigkeit der Wirklich-  
keit/Tiefendimension, s. Weltbild  
Höfisch-kultische Audienzvorstellung  
53–58, 65ff., 139, 152, 187ff.  
Höfisch-kultische Szenerie 23f., 45–47,  
55 Anm. 198, 70, 84, 86ff., 143f., 148,  
177, 182ff., 213ff., 219f., 279f.  
Hofzeremoniell 4, 9, 23, 37, 55 Anm. 200,  
57, 71, 85, 152  
Hütte (JHWHs, s. auch Zelt) 143ff.,  
161–170
- Identität (von Gott und Bild), s. Bild  
Ikonische Differenz, s. Bild  
Ikonographie 54ff.  
– mesopotamisch 42–47, 119, 155  
– palästinisch, 118f., 124f.  
– phönizisch 116–118, 121ff., 155, 159,  
165
- achämenidisch 57f., 155ff.  
– griechisch 41f.  
– mentale 39–52, 120–138, 140, 169
- Jerusalem Tempel, s. Tempel
- Kerubenthron, s. Thron  
König 3f., 57f., 187ff., 201  
– Königsgestalt (JHWHs) 22–26, 51f.,  
107, 118, 123, 127, 279  
Königtum Gottes 9, 22ff., 68, 148, 184ff.,  
201, 203, 218, 220  
Körper 14, 15–22  
– soziale Funktion 17 Anm. 55, 20f.  
– symbolisches Phänomen 18, 21, 32,  
39ff.  
– menschlicher 17ff.  
– göttlicher 15ff., 37, 39ff.  
Alter Orient 19ff., 39ff.  
Israel 22, 24ff., 147f., 199, 204  
Griechenland 16ff.  
Kommunikation/symbolische Interaktion  
14, 21, 24f., 34, 37, 41, 47 Anm. 168,  
53, 89, 93f., 118, 126, 137 Anm. 177,  
138, 193f., 196  
Kosmos 14ff., 34 Anm. 122, 48, 170,  
179f. Anm. 107, 190, 201ff.  
Kult, s. Tempelkult  
Kultbild, s. Tempelkult  
Kulttradition, Jerusalemer, s. Tempel-  
theologie, Jerusalemer
- Land von Lebenden, s. Gutes (JHWHs)  
Leben, 4, 20, 92ff., 110 Anm. 92, 111,  
139, 188f., 193, 205, 207f.  
– Lebensintensität/Lebensfülle 19, 93, 97,  
101ff., 111, 113, 139, 179f. Anm. 107,  
180f. Anm. 108, 200  
– Lebensminderung 1, 93, 146  
Leberschau (Problem der Bedeutung von  
*bqr Pi*) 60, 102f.  
Leib(lichkeit) (der Götter, s. auch Körper)  
18f., 31 Anm. 107, 31f. Anm. 113,  
32f.  
Licht/Leuchten 1, 19, 85f., 91, 111, 123,  
130f., 163, 177–204, 216  
– des Angesichts 6, 8, 185f., 188, 192f.,  
195, 197  
– Licht und Rettung (s. auch Rettung)  
177–204

- Metapher 11, 16 Anm. 52, 38f., 144, 149, 101ff., 169, 170f., 177, 189f., 201  
Mittler, s. Wirkgrößen  
Monotheismus 22–26, 28 Anm. 97
- pānīm*, s. Angesicht  
Personalität, s. Gotteskonzept, personales  
Polytheismus 15, 18, 22–26  
Prophetie 132ff., 268–272  
Psalmen 1, 3 Anm. 6, 6ff., 22ff., 25, 58ff., 213–222  
– sprache 118, 120ff., 169, 178,  
– JHWH-Königspsalmen 22 Anm. 76, 196f., 218  
– Zionspsalmen 22 Anm. 76
- Rechte (Hand Gottes/einer Gottheit)  
– ikonographisch (Byblos) 118  
– JHWHs 107, 127, 186, 192  
Recht(shilfe/-spruch) 75, 78–82, 128ff., 187, 190ff., 217ff.  
Religion  
– „offizielle“ 26, 32, 178, 216  
– „familiäre“/„Volksfrömmigkeit“ 178, 216  
Rettung (bei/durch JHWH) 60, 78f., 90f., 97ff., 106, 129, 139, 142–209, 219  
Rites de passage 49  
Ritus, s. Tempelkult
- Schatten 149–161, 170–177  
– des Königs  
Mesopotamien 152f., 155  
Byblos 153ff.  
– der Götter 151f.  
– der Heiligtümer 157ff.  
– JHWHs 148f.  
– der Flügel, s. Flügel 146ff.  
Schau(en)  
– JHWHs 82–91, 98, 100–103, 116–120, 120–141  
– des Angesichts 2, 4f., 8, 13, 23f., 27, 29, 52, 59ff., 83–91, 92ff., 129ff.  
Schirm 151f., 155  
Schönheit/Gutes (*no'am*)  
– phönizisch 111–116, 116–118  
– JHWHs 103–105, 111, 139f., 142  
Schutz (bei JHWH) 60, 79, 97ff., 128, 141, 142–177, 205ff., 219  
Segen 113, 115f., 119, 127, 140  
– aaronitischer 194–198, 215f., 217
- Sehen (des Angesichts, s. Schau[en])  
Sensualismus 29  
Sinaiperikope, hintere 61, 265–283, 290f.  
Solare Symbolik/„Solarisierung“, s. Licht/Leuchten des Angesichts  
Sozialität 15ff., 34 Anm. 122  
– Soziale Beziehungen 21f.  
– Sozialer Code 22  
– sozialer Status 17, 53f., 70, 73, 133f., 148, 196  
– der Götter 15ff., 24  
Soziomorphismus (s. auch Audienz) 22ff., 47ff., 123  
Sphäre JHWHs, s. Thron  
Sphingenthron, s. Thron  
Symbol(ik) 11, 15ff., 32 Anm. 116, 34–39  
– konkret-anschauliches Denken 12 Anm. 35, 13f.  
– symbolische Repräsentation, s. Bild  
Symbolsystem/Symbolisches System 12 Anm. 36, 14, 17f., 25, 32 Anm. 116, 39, 51  
Suchen, s. Aufsuchen des Herrschers/JHWHs  
Szenerie, mentale, 123ff.
- Tempel 4ff., 39ff.  
– symbolik (Jerusalemer) 23, 25ff., 58f., 80f., 93, 96ff., 121ff., 142, 145, 147–171, 169f., 179ff., 198, 200ff., 216, 218  
Tempelkult 4f., 34ff., 48ff., 86, 192f., 199, 208f.  
– bilder 4, 21, 26–33, 34–39, 39–52  
anthropomorphe 26ff., 32 Anm. 116, 34, 36f., 39, 44, 51  
Kultstatue JHWHs? (s. auch Anikonismus) 9, 26ff., 51, 60  
– tägliches Tempelritual 48f.  
– jahreszyklischer Festkult 49f.  
– Zugangsbeschränkung 4, 29f., 39ff., 47f.  
Tempeltheologie (Jerusalemer) 22, 166ff., 178f., 192, 201  
Theophanie (JHWHs) 61, 137, 168f., 184, 200, 277–283  
– kultische? 52 Anm. 190  
– vorstellung 24f., 25 Anm. 84  
Thron (JHWHs) 55 Anm. 200, 56, 74, 128

- sphäre (JHWHs) 23, 25, 70, 79, 81f., 86, 88, 91, 101, 129ff., 142–177, 192ff., 199, 205–209, 279
- baldachin 129, 149–170
- Sphingenthron/Kerubenthron 121f., 123, 148, 159f., 184
- Tiefendimension d. Wirklichkeit, s. Weltbild
- Transzendenz 10, 14, 15ff., 24, 31, 33  
Anm. 119, 38
  
- Verbergen des Angesichts 1, 6, 8, 59  
Anm. 213, 71–78, 221f.
- Verborgenheit Gottes, s. Verbergen des Angesichts
- Visionen 120ff.
  
- Visuelle Repräsentation, s. Bild
- Weltbild (Hintergründigkeit/Tiefendimension der Wirklichkeit) 14, 15ff., 19, 22ff., 40ff.
- Wesir 56 Anm. 201, 134, 137
- Wirkgrößen (Engel/Thronumgebung JHWHs) 25, 87–91, 180f. Anm. 108, 194 Anm. 144, 198, 205, 209
- Mittler (vor dem Gottesthron) 87–91
  
- Zeit 105
- Zelt (s. auch Hütte [JHWHs]) 142–170, 161ff.



**Forschungen zum Alten Testament**  
Herausgegeben von Bernd Janowski, Mark S. Smith  
und Hermann Spieckermann

Alphabetische Übersicht

- Adam, Klaus-Peter*: Saul und David in der jüdischen Geschichtsschreibung. 2006. *Band 51*.
- Barthel, Jörg*: Prophetenwort und Geschichte. 1997. *Band 19*.  
–: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Basson, Alec*: Divine Metaphors in Selected Hebrew Psalms of Lamentation. 2006. *Band II/15*.
- Baumann, Gerlinde*: Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1–9. 1996. *Band 16*.
- Bester, Dörte*: Körperbilder in den Psalmen. 2007. *Band II/24*.
- Blischke, Mareike Verena*: Die Eschatologie in der Sapientia Salomonis. 2007. *Band II/26*.
- Bodendorfer, Gerhard* und *Matthias Millard* (Hrsg.): Bibel und Midrasch. Unter Mitarbeit von B. Kagerer. 1998. *Band 22*.
- Chapman, Stephen B.*: The Law and the Prophets. 2000. *Band 27*.
- Diße, Andreas*: siehe *Groß, Walter*.
- Eberhardt, Gönke*: JHWH und die Unterwelt. 2007. *Band II/23*.
- Ego, Beate*: siehe *Janowski, Bernd*.
- Ehrlich, Carl S. / White, Marsha C.* (Hrsg.): Saul in Story and Tradition. 2006. *Band 47*.
- Emmendorffer, Michael*: Der ferne Gott. 1997. *Band 21*.
- Finlay, Timothy D.*: The Birth Report Genre in the Hebrew Bible. 2005. *Band II/12*.
- Finsternbusch, Karin*: Weisung für Israel. 2005. *Band 44*.
- Frevel, Christian* (Hrsg.): Medien im antiken Palästina. 2005. *Band II/10*.
- Grohmann, Marianne*: Fruchtbarkeit und Geburt in den Psalmen. 2007. *Band 53*.
- Groß, Walter*: Die Satzteilfolge im Verbsatz alttestamentlicher Prosa. Unter Mitarbeit von A. Diße und A. Michel. 1996. *Band 17*.
- Gulde, Stefanie Ulrike*: Der Tod als Herrscher in Ugarit und Israel. 2007. *Band II/22*.
- Hanhart, Robert*: Studien zur Septuaginta und zum hellenistischen Judentum. 1999. *Band 24*.
- Hardmeier, Christof*: Erzähldiskurs und Redepragmatik im Alten Testament. 2005. *Band 46*.
- Hartenstein, Friedhelm*: Das Angesicht JHWHs. 2007. *Band 55*.
- Hausmann, Jutta*: Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff). 1995. *Band 7*.
- Hermisson, Hans-Jürgen*: Studien zu Prophetie und Weisheit. Hrsg. von J. Barthel, H. Jauss und K. Koenen 1998. *Band 23*.
- Hibbard, J. Todd*: Intertextuality in Isaiah 24-27. 2006. *Band II/16*.
- Hjelde, Sigurd*: Sigmund Mowinckel und seine Zeit. 2006. *Band 50*.
- Huwlyer, Beat*: Jeremia und die Völker. 1997. *Band 20*.
- Janowski, Bernd* und *Ego, Beate* (Hrsg.): Das biblische Weltbild und seine altorientalischen Kontexte. 2001. *Band 32*.
- Janowski, Bernd* und *Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Der Leidende Gottesknecht. 1996. *Band 14*.
- Jauss, Hannelore*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Jeremias, Jörg*: Hosea und Amos. 1996. *Band 13*.
- Kagerer, Bernhard*: siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Kakkanattu, Joy Philip*: God's Enduring Love in the Book of Hosea. 2006. *Band II/14*.
- Kiuchi, Nobuyoshi*: A Study of Hata' and Hatta't in Leviticus 4-5. 2003. *Band II/2*.
- Knierim, Rolf P.*: Text and Concept in Leviticus 1:1–9. 1992. *Band 2*.
- Köckert, Matthias*: Leben in Gottes Gegenwart. 2004. *Band 43*.
- Köhlmoos, Melanie*: Das Auge Gottes. 1999. *Band 25*.  
–: Bet-El – Erinnerungen an eine Stadt. 2006. *Band 49*.

Forschungen zum Alten Testament

- Koenen, Klaus*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Körting, Corinna*: Zion in den Psalmen. 2006. *Band 48*.
- Kratz, Reinhard Gregor*: Das Judentum im Zeitalter des Zweiten Tempels. 2004. *Band 42*.
- : Kyros im Deuteronomjesaja-Buch. 1991. *Band 1*.
- und *Spieckermann, Hermann* (Hrsg.): Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder.  
Bd. I: Ägypten, Mesopotamien, Kleinasien, Syrien, Palästina. 2006. *Band II/17*.  
Bd. II: Griechenland und Rom, Judentum, Christentum und Islam. 2006. *Band II/18*.
- Lange, Armin*: Vom prophetischen Wort zur prophetischen Tradition. 2002. *Band 34*.
- Liess, Kathrin*: Der Weg des Lebens. 2004. *Band II/5*.
- MacDonald, Nathan*: Deuteronomy and the Meaning of „Monotheism“. 2003. *Band II/1*.
- Marttila, Marko*: Collective Reinterpretation in the Psalms. 2006. *Band II/13*.
- Michel, Andreas*: Gott und Gewalt gegen Kinder im Alten Testament. 2003. *Band 37*.
- : siehe *Groß, Walter*.
- Millard, Matthias*: Die Komposition des Psalters. 1994. *Band 9*.
- : siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Miller, Patrick D.*: The Way of the Lord. 2004. *Band 39*.
- Müller, Reinhard*: Königtum und Gottesherrschaft. 2004. *Band II/3*.
- Niemann, Hermann Michael*: Herrschaft, Königtum und Staat. 1993. *Band 6*.
- Nihan, Christophe*: From Priestly Torah to Pentateuch. 2007. *Band II/25*.
- Otto, Eckart*: Das Deuteronomium im Pentateuch und Hexateuch. 2001. *Band 30*.
- Perlitt, Lothar*: Deuteronomium-Studien. 1994. *Band 8*.
- Petry, Sven*: Die Entgrenzung JHWHs. 2007. *Band II/27*.
- Podella, Thomas*: Das Lichtkleid JHWHs. 1996. *Band 15*.
- Pola, Thomas*: Das Priestertum bei Sacharja. 2003. *Band 35*.
- Rösel, Martin*: Adonaj – Warum Gott 'Herr' genannt wird. 2000. *Band 29*.
- Ruwe, Andreas*: „Heiligkeitsgesetz“ und „Priesterschrift“. 1999. *Band 26*.
- Sager, Dirk*: Polyphonie des Elends. 2006. *Band II/21*.
- Sals, Ulrike*: Die Biographie der „Hure Babylon“. 2004. *Band II/6*.
- Schaper, Joachim*: Priester und Leviten im achämenidischen Juda. 2000. *Band 31*.
- Schenker, Adrian* (Hrsg.): Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament. 1992. *Band 3*.
- Schmidt, Brian B.*: Israel's Beneficent Dead. 1994. *Band 11*.
- Schöpflin, Karin*: Theologie als Biographie im Ezechielbuch. 2002. *Band 36*.
- Seeligmann, Isac Leo*: The Septuagint Version of Isaiah and Cognate Studies. Edited by Robert Hanhart and Hermann Spieckermann. 2004. *Band 40*.
- : Gesammelte Studien zur Hebräischen Bibel. Herausgegeben von Erhard Blum mit einem Beitrag von Rudolf Smend. 2004. *Band 41*.
- Spieckermann, Hermann*: Gottes Liebe zu Israel. *Band 33*.
- : siehe *Kratz, Reinhard Gregor*.
- Stackert, Jeffrey*: Rewriting the Torah. 2007. *Band 52*.
- Steck, Odil Hannes*: Gottesknecht und Zion. 1992. *Band 4*.
- Stuhlmacher, Peter*: siehe *Janowski, Bernd*.
- Süssensbach, Claudia*: Der elohistische Psalter. 2005. *Band II/7*.
- Sweeney, Marvin A.*: Form and Intertextuality in Prophetic and Apocalyptic Literature. 2005. *Band 45*.
- Tiemeyer, Lena-Sofia*: Priestly Rites and Prophetic Rage. 2006. *Band II/19*.
- Vos, Christiane de*: Klage als Gotteslob aus der Tiefe. 2005. *Band II/11*.
- Weber, Cornelia*: Altes Testament und völkische Frage. 2000. *Band 28*.
- Weippert, Manfred*: Jahwe und die anderen Götter. 1997. *Band 18*.
- Weyde, Karl William*: The Appointed Festivals of YHWH. 2004. *Band II/4*.
- White, Marsha C.*: siehe *Ehrlich, Carl S.*
- Widmer, Michael*: Moses, God, and the Dynamics of Intercessory Prayer. 2004. *Band II/8*.

*Forschungen zum Alten Testament*

- Wilke, Alexa F.*: Kronerben der Weisheit. 2006. *Band II/20*.
- Willi, Thomas*: Juda – Jehud – Israel. 1995. *Band 12*.
- Williamson, Hugh*: Studies in Persian Period History and Historiography. 2004. *Band 38*.
- Wilson, Kevin A.*: The Campaign of Pharaoh Shoshenq I into Palestine. 2004. *Band II/9*.
- Young, Ian*: Diversity in Pre-Exilic Hebrew. 1993. *Band 5*.
- Zwikel, Wolfgang*: Der Tempelkult in Kanaan und Israel. 1994. *Band 10*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag  
Mohr Siebeck • Postfach 2040 • D-72010 Tübingen.  
Neueste Informationen im Internet unter [www.mohr.de](http://www.mohr.de)*

